

Neues Leben in alten Gemäuern

- lebendiges Zentrum für Musik, Kultur und Medien -

Führungen durch das ehemalige DDR-Funkhaus gehören seit einiger Zeit zum Alltag in der Nalepastraße. Immer freitags um 15.00 Uhr können Interessenten – nach vorheriger Anmeldung – einige Sendesäle, Studios und andere interessante Räumlichkeiten in den denkmalgeschützten Gebäuden kennen lernen, in die vor der Wende Außenstehende kaum eingelassen wurden. Viele Jahre nach der Abwicklung der DDR-Rund-



funksender passierte nicht viel im Funkhaus Berlin. Keiner wollte das Areal übernehmen bis endlich ein windiger Unternehmer aus Sachsen-Anhalt das Areal von der damals agierenden „Neue Ländergrundstücksverwertung und Verwaltung GmbH“, an der auch Berlin acht Prozent Anteile besaß, für 350 000 Euro fast geschenkt bekam - bei einem Schätzwert von 30 Mill. Euro. Große Pläne hatte er, aber nichts geschah. Die Häuser ließ er weiter verfallen, um dann wenig später ein Drittel des Geländes mit dem denkmalgeschützten Teil weiter zu verkaufen. Für etwa 3,4 Mill. Euro erwarb im Oktober 2006 die Keshet-Geschäftsführungs GmbH & Co diesen Teil, der aus vier Gebäuden besteht. Funkhaus Berlin – Rundfunk-Zentrum Berlin KG ist jetzt die offizielle Bezeichnung.

Die vier Gebäude mit der Bezeichnung A, B, C, D, die in den Jahren 1950 – 1956 entstanden, sind das markante Haupthaus mit dem turmähnlichen

Aufbau, der fast fensterlose Würfel an der Spree – die Produktionsstätte für Musik und künstlerischem Wort – sowie zwei Anbauten mit Kultursaal, Büroräumen, Kantine und Kfz-Halle. Während der Führung durch den „historischen“ Teil des Funkhauses Nalepastraße erfährt der Besucher, warum die Gebäude unter Denkmalschutz stehen, bekommt einen Einblick in einige Räumlichkeiten und Studios. Der Höhepunkt ist dann der Blick in die zwei großen Sendesäle mit der einzigartigen Akustik, die viele Dirigenten und andere Künstler in höchsten Tönen loben.

Ein Teil der Räume und Säle ist ständig vermietet. Hier finden junge Künstler, Ton-Studios und andere Media-Unternehmen vorzügliche Arbeitsbedingungen. In den Sälen, Foyers, im Freigelände an der Spree ist es für interessierte Partner möglich, Feste zu feiern, Konzerte zu gestalten, Musik zu produzieren, je nach Wunsch. In den vergangenen Monaten

haben hier Modenschauen, Konzerte, Filmproduktionen und ähnliche Veranstaltungen stattgefunden. Zu Gast in den Aufnahmesälen waren z. B. Sting, Herbert Grönemeyer, Die Ärzte, Mark Medlock, die Puhdys und weiteren Gruppen. Hier entstanden auch Teile der Filme „Das Leben der Anderen“, „Der Baader-Meinhof Komplex“ und kurz vor Jahresende 2009 eine ZDF-Produktion mit Maria Furtwängler „Vom Glück nur einen Schatten“, der demnächst im ZDF zu sehen sein wird. Auch Fotoshootings fanden statt mit Karl Lagerfeld, der Financial Time Deutschland, Bank of Austria, Hochschule für Film und Fernsehen und dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), um nur einige zu nennen.

Ende Januar nutzt Peter Maffay den großen Sendesaal für Proben seines Berlin-Gastspiels. In nächster Zeit will die Geschäftsführung unter der Leitung des Eigentümers, Albert Ben-David, die Grünanlage zur Spree hin zu einer Flanier- und Freizeitzone umgestalten und weitere bauliche Veränderungen vornehmen. Ein „Künstler-Casino und Kult-Kantine zum Sitzen, Entspannen, Essen und Trinken“ existiert schon (die ehemalige Milchbar aus den 80'er Jahren des DDR-Rundfunks), die täglich von 11.00 Uhr bis mindestens 20.00 Uhr geöffnet ist. Die Kfz-Halle soll zu einer Konzertbühne umgestaltet werden, die vor allem in den Wintermonaten als Veranstaltungsort gedacht ist.

140 Mieter mit etwa 600 Mitarbeitern haben bereits hier ideale Arbeitsmöglichkeiten gefunden. Künftig gibt es auch für Bootsbesitzer die Möglichkeit, an zwei Anlegestegen einen Platz zu mieten bzw. während einer Bootstour anzulegen und eine Erfrischung im Uferlokal zu nehmen bei einem wunderbaren Blick auf Spree und Plänterwald.

Dieses Projekt ist aber im Moment noch Zukunftsmusik. So soll das Funkhaus Berlin in der nächsten Zeit zu einem lebendigen Zentrum für Musik, Kultur und Medien – zu einer Musik-Fabrik – werden. Wer einen Blick hinter die „Kulissen“ werfen möchte, dem bietet das Haus jeweils freitags um 15.00 Uhr Führungen an. Dazu ist aber unbedingt eine Anmeldung erforderlich unter: www.nalepastra.de oder telefonisch unter der Nummer: 030/5380 5406. Aber: Bis Ende Mai 2010 sind bereits alle Führungen ausgebucht. Im Juni ist noch eine Teilnahme möglich.

Wolfhard Besser